„Freiflächen-Photovoltaikanlage Güsen Bergzower Weg“

Gemeinde Elbe-Parey

Artenschutz-Untersuchungen

Inhalt

1. Räumliche Lage und Beschreibung	Seite 3
2. Erfassung Brutvögel	Seite 3
2.1. Methodik Brutvögel	Seite 3
2.2. Ergebnisse Brutvögel	Seite 4
3. Erfassung Greifvögel	Seite 7
4. Erfassung von Amphibien	Seite 8
4.1. Anlass	Seite 8
4.2. Ergebnisse Amphibien	Seite 8

1. Räumliche Lage und Beschreibung

Das Plangebiet liegt nordöstlich der Ortschaft Güsen (Gemeinde Elbe-Parey) und erstreckt sich über 4 Teilflächen. Es handelt sich dabei ausschließlich um landwirtschaftliche Flächen. In weiten Teilen grenzen diese unmittelbar an Waldbereiche an. Einige Gräben durchziehen die Flächen.

2. Erfassung Brutvögel

2.1. Methodik Brutvögel

Es wurde eine flächendeckende Kartierung der Avifauna im Plangebiet vorgenommen. Es fanden 7 Kartierdurchgänge (vgl. Tabelle 1) während der Morgenstunden statt. Auf Grund der Größe des Plangebietes, wurde die Erfassung auf jeweils 2 Tage aufgeteilt. Der Erfassungszeitraum erstreckte sich von Ende März bis Mitte Juni.

Die nähere Umgebung des Geltungsbereiches wurde in die Erfassung mit einbezogen. So ist eine Bewertung des Geltungsbereiches als Nahrungsfläche, für Brutvogelarten der Umgebung, möglich.

Es sind sämtliche Brutvogelarten im Geltungsbereich aufgenommen worden.
Die Erfassung der Brutvögel erfolgte durch die Revierkartierungsmethode (vgl. Südbeck et al. 2005). Es sind die Wertungsgrenzen sämtlicher Brutvögel abgedeckt. Auf eine nächtliche Erfassung wurde verzichtet, da kein Hinweis auf nachtaktive Arten gegeben war.

Datum	Uhrzeit	Witterung	Was?
28.03.2024	7:30 bis 12:30	Leicht bis mittel bewölkt, wenig bis mäßiger Wind, kein Regen, 5-12°C	Brutvogelkartierung
29.03.2024	7:15 bis 12:15	Leicht bis mittel bewölkt, wenig bis mäßiger Wind, kein Regen, 7-15°C	Brutvogelkartierung
08.04.2024	6:45 bis 11:45	Überwiegend sonnig, wenig Wind, kein Regen, 12-23°C	Brutvogelkartierung
09.04.2024	6:50 bis 11:50	Überwiegend sonnig, wenig Wind, kein Regen, 12-19°C	Brutvogelkartierung
18.04.2024	6:00 bis 11:00	Leicht bewölkt, wenig Wind, kein Regen, 4-12°C	Brutvogelkartierung
19.04.2024	6:00 bis 11:00	Stark bewölkt, wenig bis mäßiger Wind, kein Regen (erst ab Mittag), 5-8°C	Brutvogelkartierung
06.05.2024	5:30 bis 12:30	Überwiegend sonnig, wenig Wind, kein Regen, 6-19°C	Brutvogelkartierung
07.05.2024	5:30 bis 8:30	Überwiegend sonnig, wenig Wind, kein Regen, 10-15°C	Brutvogelkartierung
20.05.2024	5:45 bis 11:45	Überwiegend sonnig, wenig Wind, kein Regen, 10-22°C	Brutvogelkartierung
21.05.2024	5:30 bis 9:30	Überwiegend sonnig, wenig Wind, kein Regen, 12-22°C	Brutvogelkartierung

03.06.2024	6:00 bis 11:00	Komplett bewölkt, keine Sonne, mäßiger Wind, kein Regen, 12-16°C	Brutvogelkartierung
04.06.2024	5:30 bis 10:30	Überwiegend bewölkt, wenig Wind, kein Regen, 13-19°C	Brutvogelkartierung
13.06.2024	5:30 bis 11:30	Überwiegend sonnig, wenig Wind, kein Regen, 8-17°C	Brutvogelkartierung
14.06.2024	5:30 bis 9:30	Überwiegend sonnig, wenig Wind, kein Regen, 10-20°C	Brutvogelkartierung

Tabelle 1: Übersicht Erfassungstage 2024

2.2. Ergebnisse Brutvögel

Die Ergebnisse der Teilbereiche werden hier im Einzelnen vorgestellt.

Teilfläche 1 und 3

Folgende Arten haben ihre Reviere innerhalb der Planungsgrenzen und bedürfen daher einer gesonderten Betrachtung:

Art	Anzahl Reviere	Schutzstatus
Bluthänfling	1	Rote Liste Art
Braunkehlchen	2	Rote Liste Art
Feldlerche	14	Rote Liste Art
Goldammer	3	ungefährdet
Heidelerche	5	Rote Liste Art, Anhang I Vogelschutzrichtlinie
Wachtel	2	Rote Liste Art

Tabelle 2: Arten Teilfläche 1 und 3

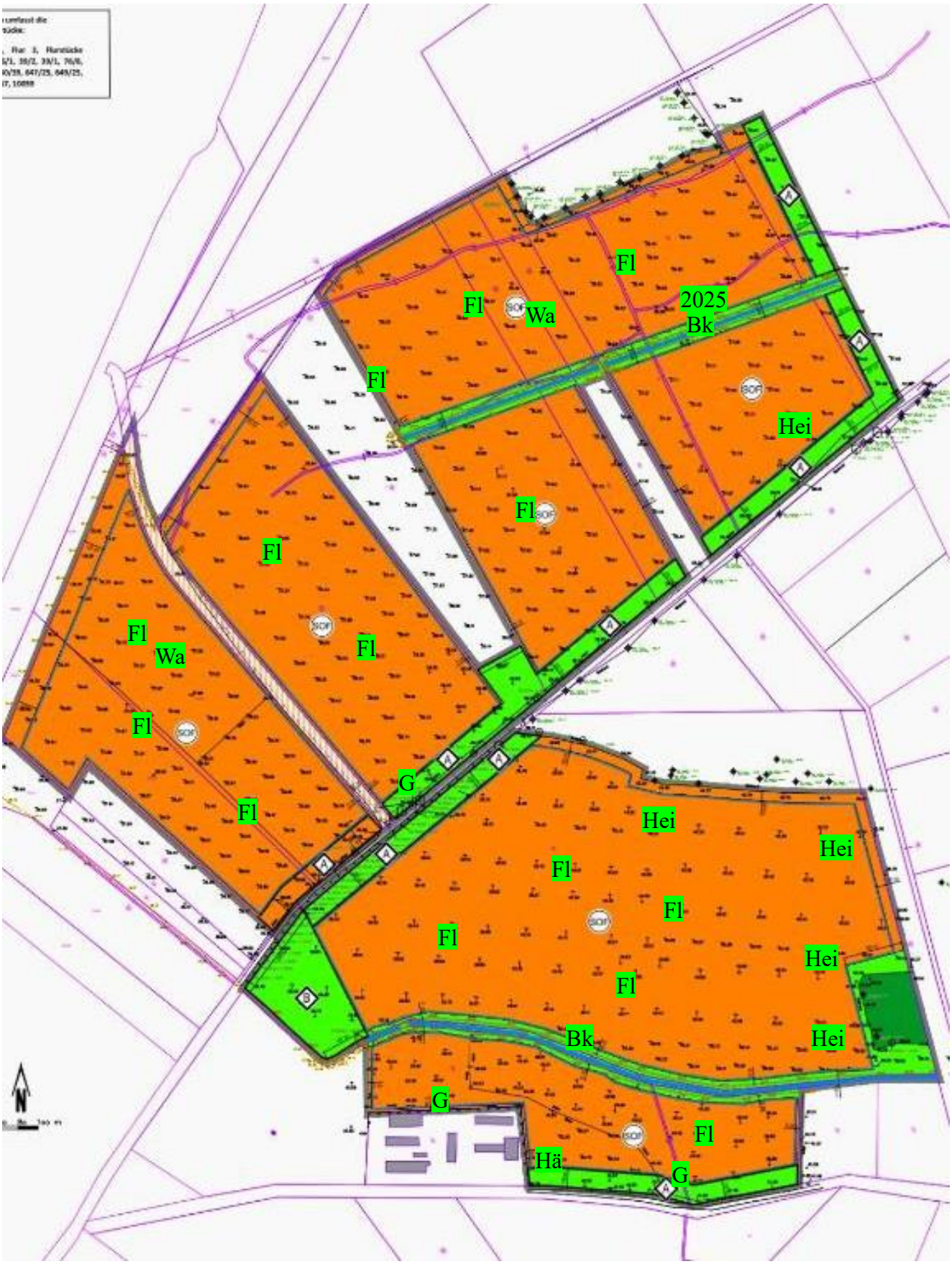
Die Reviere von **Bluthänfling** (1 Revier), **Braunkehlchen** (2 Reviere), **Feldlerche** (14 Reviere), **Goldammer** (3 Reviere), **Heidelerche** (5 Reviere) und **Wachtel** 21 Reviere) werden durch das Bauvorhaben in Anspruch genommen und gehen somit verloren. Weil **Bluthänfling** und **Goldammer** randliche Gebüschstrukturen nutzen, die sehr wahrscheinlich erhalten bleiben, gehen die Reviere nicht vollständig verloren. Gleiches gilt für die Reviere der **Braunkehlchen**, denn auch die Gräben bleiben erhalten. Hier sollten ausreichende Abstände zwischen den PV-Anlagen und den Gräben eingehalten werden, um die Reviere zu erhalten. Die Reviere der Offenland-Arten **Feldlerche** und **Heidelerche** sowie der **Wachtel** werden sehr wahrscheinlich vollständig in Anspruch genommen und stehen somit nach der Bebauung nicht in diesem Umfang nicht mehr zur Verfügung. Mit Freiflächen und/oder unbebauten Streifen innerhalb der PV-Anlage kann die Fläche weiterhin für diese Offenland-Arten als Lebensraum zur Verfügung stehen.

Um Tötungen zu vermeiden sind bauzeitliche Regelungen notwendig. Die Flächenfreimachung und Bebauung sollten außerhalb der Brutzeiten erfolgen, um die Tötungen von adulten Einzelindividuen und nicht flüggen Jungvögeln wirksam zu verhindern.

Die Brutzeit der Feldlerche erstreckt sich von Anfang März bis Mitte August, die Brutzeit der Heidelerche von Mitte März bis Ende August. Auch die Brutzeit des Braunkehlchens geht bis Ende August. Für die Wachtel erstreckt sich der Brutzeitraum bis Anfang Oktober.
Dies schließt eine Bebauung und Flächenfreimachung im Zeitraum von mindestens 1. März bis 10. Oktober aus.

Auch die Ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang bleibt nicht wie in der jetzigen Situation bestehen, denn in der näheren Umgebung sind keine Ausweichmöglichkeiten vorhanden, da auch in der Umgebung sämtliche potenziellen Lebensräume besiedelt sind. Daher müssen innerhalb der PV-Anlage Brachen/Freiflächen geschaffen werden, um dem Verlust der Reviere entgegenzuwirken. Studien und auch eigene Kartierungen in bestehenden Photovoltaik-Anlagen zeigen, dass sich **Feld- und Heidelerchen** in den Folgejahren durchaus dort erfolgreich ansiedeln können. Entscheidend dafür sorgfältige Planung der PV-Anlagen. Freiflächen und Brachen innerhalb einer Anlage können dann, sofern sie nicht zu stark verkrauten und zuwachsen, als Lebensraum genutzt werden. Auch die **Wachtel** kann sich dort dann durchaus wieder ansiedeln Somit ist von einem zeitweiligen Revierverlust auszugehen. Ein Monitoring in den Folgejahren auf den Flächen kann dazu Ergebnisse liefern und für die Entscheidung eventueller weiterer Ausgleichsmaßnahmen verwendet werden.

Die nachfolgende Abbildung zeigt die vollständigen Ergebnisse der Brutvogelkartierung für die Teilflächen 1 und 3.



Bk - Braunkehlchen
Fl - Feldlerche
G - Goldammer
Hä - Bluthänfling
Hei - Heidelerche
Wa - Wachtel

Teilflächen 2 und 4

Folgende Arten haben ihre Reviere innerhalb der Planungsgrenzen und bedürfen daher einer gesonderten Betrachtung:

Art	Anzahl Reviere	Schutzstatus
Feldlerche	10	Rote Liste Art
Heidelerche	9	Rote Liste Art, Anhang I Vogelschutzrichtlinie
Ortolan	1	Rote Liste Art, Anhang I Vogelschutzrichtlinie
Steinschmätzer	1	Rote Liste Art
Wachtel	2	Rote Liste Art

Tabelle 3: Arten Teilfläche 2 und 4

Die Reviere von **Feldlerche** (10 Reviere), **Heidelerche** (9 Reviere), **Steinschmätzer** (1 Revier) und **Wachtel** (2 Reviere) werden durch das Bauvorhaben in Anspruch genommen. Die Reviere der Offenland-Arten **Feldlerche** und **Heidelerche** sowie **Steinschmätzer** und **Wachtel** werden sehr durch die Bebauung nicht mehr in dieser Form vorhanden sein. Das Revier vom **Ortolan** ist nur zum Teil betroffen, vor allem der Brutplatz (Bodenbrüter auf Feldern).

Die **10 Reviere der Feldlerche**, die **9 Reviere der Heidelerche**, die **2 Reviere der Wachtel**, sowie die **Einzelreviere von Steinschmätzer und Ortolan** werden vom Vorhaben in Anspruch genommen. Um Tötungen zu vermeiden sind bauzeitliche Regelungen notwendig. Die Flächenfreimachung und Bebauung sollten außerhalb der Brutzeiten erfolgen, um die Tötungen von adulten Einzelindividuen und nicht flüggen Jungvögeln wirksam zu verhindern.

Die Brutzeit der Feldlerche erstreckt sich von Anfang März bis Mitte August, die Brutzeit der Heidelerche von Mitte März bis Ende August. Für die Wachtel erstreckt sich der Brutzeitraum bis Anfang Oktober. **Dies schließt eine Bebauung und Flächenfreimachung im Zeitraum von mindestens 1. März bis 10. Oktober aus.** (Angepasst an die Brutzeiten der betroffenen Arten)

Eine Zerstörung von Brutplätzen und der dauerhafte Verlust von Revieren kann nur wirksam vermieden werden, wenn artspezifischen Maßnahmen innerhalb der Fläche in die Planung mit einbezogen werden.

Für die **Heidelerche** und den **Ortolan** gilt daher einen ausreichend großen Abstand der PV-Anlagen zu Baumreihen bzw. Waldrändern einzuhalten. So finden diese beiden Arten ausreichend Möglichkeiten dort weiterhin zu brüten.

Für die Offenland-Arten **Feldlerche** und **Wachtel** ist ein Anlegen von Freiflächen/Brachen oder Vegetations-Streifen zwischen den PV-Anlagen eine Möglichkeit, diesen Arten dort weiterhin einen Lebensraum zu bieten und die den Verlust der Reviere zu verhindern.

Etwas speziell hingegen ist der **Steinschmätzer**. Er braucht vegetationsarme bis vegetationsfreie Flächen als Lebensraum. Auch braucht er geeignete Strukturen zum Brüten wie z.B. Steinhaufen. Werden solche Möglichkeiten innerhalb der PV-Anlage geschaffen, kann die Art ihr Revier dort unter Umständen erhalten.

Die nachfolgende Abbildung zeigt die vollständigen Ergebnisse der Brutvogelkartierung für die Teilfläche 2 und 4.



Fl - Feldlerche
Hei - Heidelerche
O - Ortolan
Sts - Steinschmätzer
Wa - Wachtel

Fazit: Um den Verlust der bestehenden Brutvögel zu vermeiden bzw. auf ein Minimum zu reduzieren, sind artspezifische Maßnahmen notwendig.

Für die Offenland-Arten wie **Feldlerche** und **Wachtel** sind extensiv gepflegte oder beweidete Freiflächen und/oder Vegetations-Streifen zwischen den PV-Anlagen anzulegen. So können diese Arten dort einen Lebensraum finden. Als Bodenbrüter profitieren sie durchaus von der Einzäunung der Flächen, da dies einen gewissen Schutz vor Prädatoren bietet.

Für die Arten **Heidelerche** und **Ortolan** ist es wichtig ausreichend große Abstände zu bestehenden Baumreihen und Waldrändern einzuhalten, damit diese Arten dort weiterhin die Möglichkeit zum Brüten vorfinden. Auch diese Freiflächen sollten extensiv gepflegt bzw. beweidet werden.

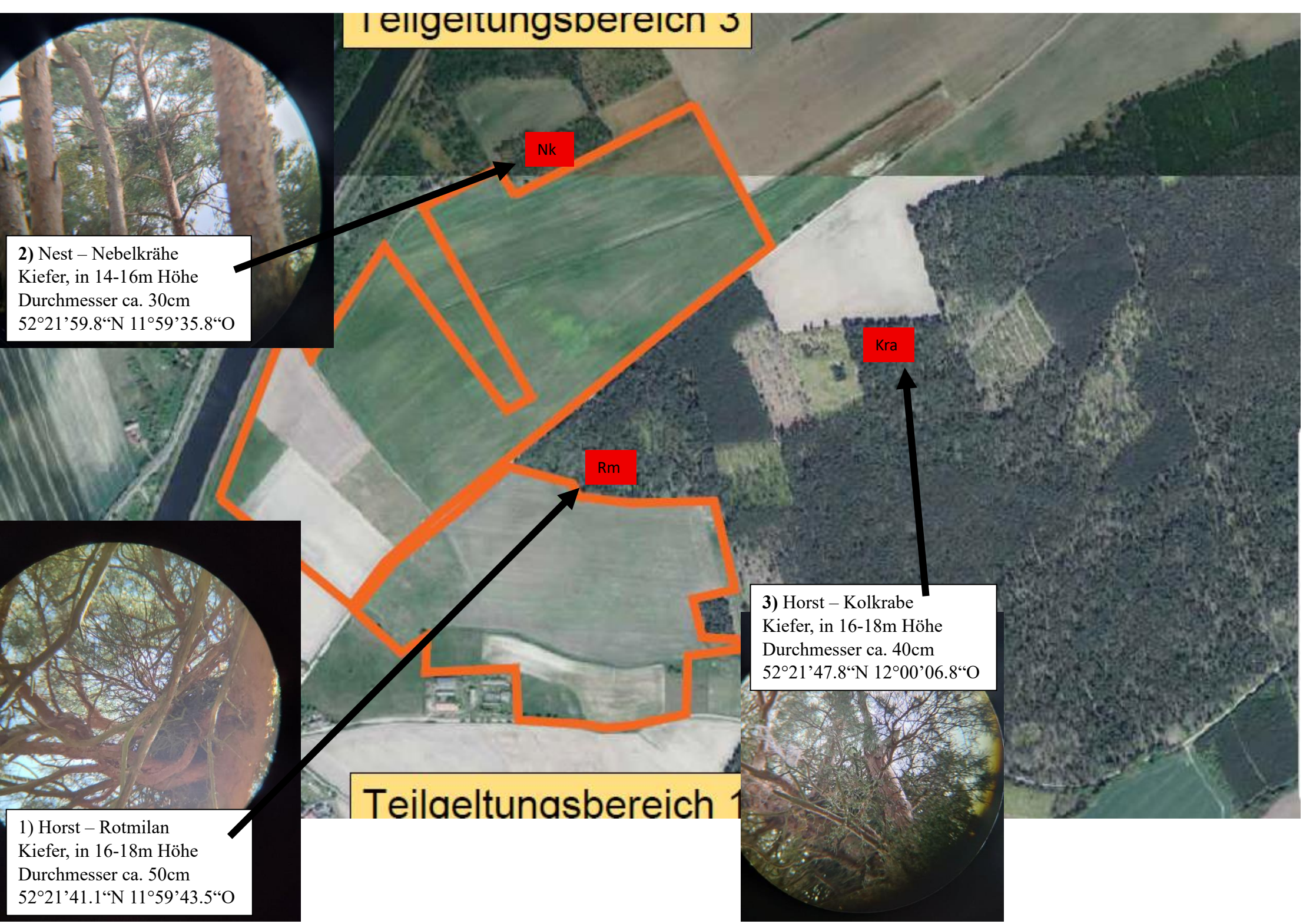
Für die Arten **Goldammer** und **Braunkehlchen** ist es wichtig das bestehende Gehölzstrukturen und Strukturen entlang der Gräben erhalten bleiben. Auch hier ist ein ausreichend großer Abstand bei der Bebauung einzuhalten.

Die speziellen Lebensraumansprüche vom **Steinschmätzer** sind schwieriger zu erhalten. Es kann versucht werden durch vegetationsfreie (Schotter, Kies…) Flächen und das Anlegen von Feldsteinhaufen als Brutmöglichkeit die Art dort zu erhalten.

3. Erfassung Greifvögel

Im Umkreis der geplanten PV-Anlagen wurden im Jahr 2025 nach Greifvogel-Horsten gesucht. Relevant war vor allem ein mögliches Vorkommen von Rotmilanen, doch wurden sämtliche Horste aufgenommen und auf ihre Nutzung untersucht.

Gefunden wurden insgesamt 8 Horste/Nester. Diese sind in den nachfolgenden Abbildungen dargestellt.


Teilgeltungsbereich 3
Nk
Kra
Rm
Teilgeltungsbereich 1
2) Nest – Nebelkrähe
Kiefer, in 14-16m Höhe
Durchmesser ca. 30cm
52°21’59.8“N 11°59’35.8“O
3) Horst – Kolkrabe
Kiefer, in 16-18m Höhe
Durchmesser ca. 40cm
52°21’47.8“N 12°00’06.8“O
1) Horst – Rotmilan
Kiefer, in 16-18m Höhe
Durchmesser ca. 50cm
52°21’41.1“N 11°59’43.5“O

Teilgeltungsbereich 2

Teilgeltungsbereich 3

Mb

Mb

?

4) Horst – Mäusebussard
Kiefer, in 12-14m Höhe
Durchmesser ca. 50cm
52°21’56.7“N 12°00’18“O



5) Horst – Mäusebussard
Kiefer, in 10-12m Höhe
Durchmesser ca. 50cm
52°21’54“N 12°00’40.9“O





6) Horst – ungenutzt
Kiefer, in 8-10m Höhe
Durchmesser ca. 40cm
52°21’58“N 12°01’03.4“O

Teilgeltungsbereich 4

eich 2

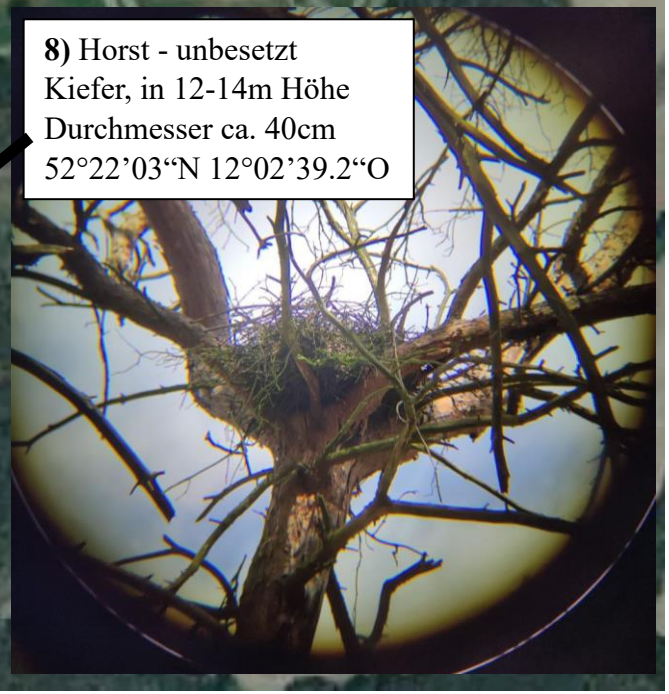
Mb

?

7) Horst - Mäusebussard
Kiefer, in 14-16m Höhe
Durchmesser ca. 40cm
52°22’04“N 12°02’36.2“O



8) Horst - unbesetzt
Kiefer, in 12-14m Höhe
Durchmesser ca. 40cm
52°22’03“N 12°02’39.2“O



4. Erfassung Amphibien

4.1. Anlass

Das Artenschutzgutachten aus 2024 beleuchtete das Vorkommen von Brutvögeln auf den jeweiligen Planflächen. Weitere Arten wurden dabei nicht untersucht. Für 2025 ist nun eine Kontrolle der potenziellen Lebensräume von Amphibien durchgeführt worden (29.5.2025, Witterung: Sonnig/leicht bewölkt, kein Regen, wenig bis mäßiger Wind, 20-22°C). Da es sich um eine einmalige Begehung Ende Mai handelte, stellt dies keine vollständige Kartierung dar, wie sie allgemein üblich ist und gefordert wird. Auf Grund der späten Beauftragung war es nicht anders möglich. Viele früh wandernde Arten sind daher nicht erfasst worden. Somit ist auch keine endgültige Aussage zum Vorkommen aller Amphibienarten möglich. Die Erfassung stellt also lediglich eine Potenzial-Analyse da. Ob dies für die weitere Planung ausreichend ist, muss die zuständige Umweltbehörde entscheiden.

4.2. Ergebnisse Amphibien

Ihlekanal

Das Hauptaugenmerk der Amphibien-Untersuchung lag auf dem Ihlekanal, der an die Teilgeltungsbereiche 2 und 4 angrenzt. Dieser weist allerdings einen sehr verwilderten Zustand auf und ist in weiten Teilen nur schwer zugänglich. Da er kaum Fließgeschwindigkeit aufweist und somit mehr einem stehenden Gewässer gleicht, bietet er gutes Potenzial für Amphibien.

Die nachfolgenden Fotos sollen als kurze Dokumentation des Ihlekanals dienen.



Abbildung 1: Ihlekanal

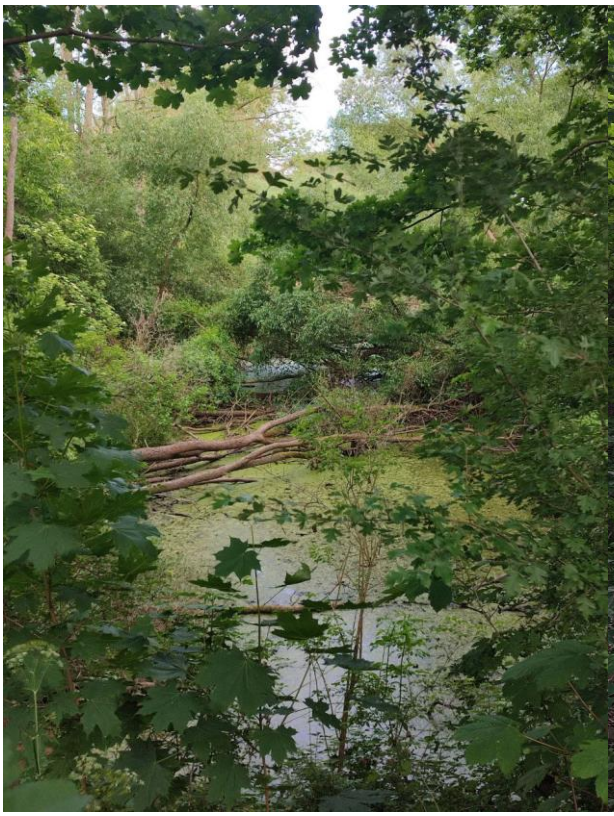


Abbildung 2: Ihlekanal

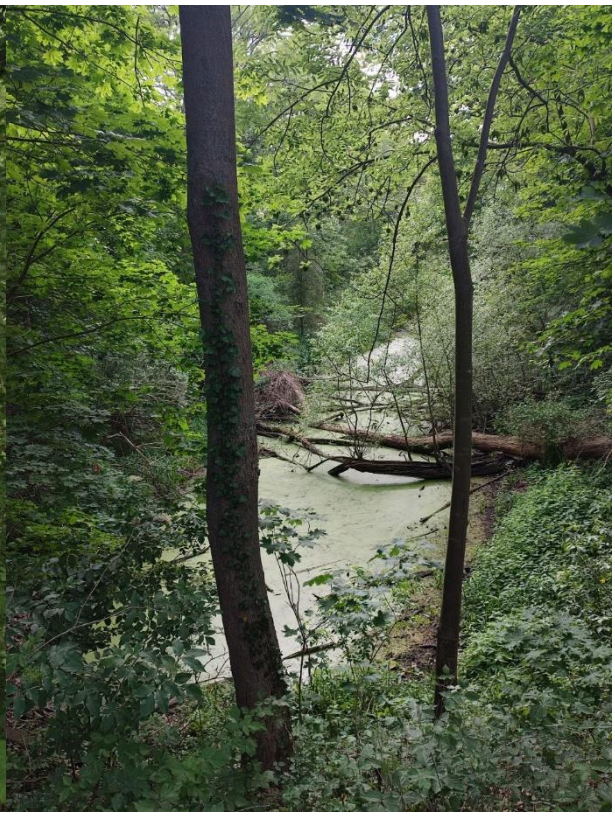


Abbildung 3: Ihlekanal

An vielen Stellen vom Ihlekanal konnten **Grünfrösche** in großer Zahl gesehen und gehört werden. Auch die Beobachtung eines **Teichmolches** gelang. Insgesamt biete das Gewässer ein sehr gutes Potenzial auf für weitere Amphibienarten. So ist auch eine Nutzung als Laichgewässer für Grasfrosch und Erdkröte sehr wahrscheinlich. Auf Grund der späten Begehung allerdings nicht nachweisbar.

Weitere Gewässer

Der Graben auf dem Teilgeltungsbereich 3 (vgl. Abb. 4) hatte auch Ende Mai noch ausreichend Wasser, sodass zumindest Grünfrösche zu hören waren. Das Potenzial für weitere Amphibienarten ist eher gering.

Bei längerer Trockenheit fällt der Graben trocken und ist somit insgesamt für Amphiben nur bedingt geeignet und die Nutzung abhängig von den jeweiligen jahreszeitlichen Bedingungen und der Menge an Wasser.



Abbildung 4: Graben auf Teilgeltungsbereich 3 (rot hervorgehoben)

Am Rande vom Teilgeltungsbereich 2 befindet sich am Waldrand ein Komplex aus kleinen Tümpeln und feuchten Senken. Auch wenn dieser nicht direkt an das Plangebiet angrenzt, wurde er doch mit untersucht und soll hier auch Erwähnung finden. Ende Mai 2025 war nur noch ein kleiner Bereich mit Wasser gefüllt, im Frühjahr 2024 war deutlich mehr Wasser vorhanden. (vgl. Abb. 5, 6 und 7). Auch hier gelang der Nachweis von Grünfröschen und ein einzelner Teichmolch konnte beobachtet werden. Weitere Arten konnten auf Grund der Jahreszeit nicht mehr erfasst werden. Das Potenzial für weitere Arten wie Grasfrosch und Erdkröte ist vorhanden.



Abbildung 5: Gewässerkomplex Teilgeltungsbereich 2 (rot hervorgehoben)





Abbildung 6: Zustand Frühjahr 2024



Abbildung 7: Restgewässer Ende Mai 2025

Fazit Amphibien:

Keines der Amphibien-Vorkommen ist durch die Planung und Bebauung gefährdet sofern ein ausreichender Abstand zu den Gräbern eingehalten wird, sodass diese weiterhin ausreichend Sonne erhalten und sich ihr Zustand nicht verschlechtert. Zudem ist darauf zu achten, dass die Zäune durchlässig für Amphibien gestaltet werden, sodass die Wanderung der Tiere zwischen den Gewässern und ihren Landlebensräumen weiterhin bestehen bleibt.

Stand: Dezember 2025



Philip Koßmann
Fasanenweg 2
14712 Rathenow
Mail: philip-kossmann@gmx.de
Tel.: 0152 09125423